

GEWÄHRLEISTUNG EINER SICHEREN UND DEM KLIMAWANDEL STANDHALTENDEN WASSER- UND SANITÄRVERSORGUNG: DIE ERKLÄRUNG VON ISLAND

Fünfte hochrangige Tagung der Initiative kleiner Länder der WHO in Reykjavik (Island)

Wir, die Minister und Delegierten aus den acht Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in der Europäischen Region mit einer Bevölkerung von weniger als einer Million, haben uns am 26. und 27. Juni 2018 in Reykjavik (Island) eingefunden, um an der Fünften hochrangigen Tagung der Initiative kleiner Länder teilzunehmen.

Wir bekräftigen hiermit unser früheres Bekenntnis zur Umsetzung der Kernprinzipien, Ansätze und Werte von „Gesundheit 2020“, dem Rahmenkonzept der Europäischen Region der WHO für Gesundheit und Wohlbefinden.

Wir werden uns engagiert für die Erreichung der Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einsetzen und eine sichere und dem Klimawandel standhaltende Wasser- und Sanitärversorgung fördern. Wir tragen eine gemeinsame Verantwortung für den Schutz der Gesundheit vor umweltbedingten Risiken wie etwa den Auswirkungen des Klimawandels. Darunter fällt auch, sich der Folgen unseres Verhaltens und Handelns bewusst zu sein.

Wir heben hervor, dass alle Regierungen und staatlichen Behörden auf allen Ebenen eine gemeinsame Verantwortung für die Erhaltung der Umwelt durch ressortübergreifende Zusammenarbeit und Bürgerbeteiligung sowie für die generations- und ressortübergreifende Förderung der menschlichen Gesundheit und deren Verteidigung gegen Umweltgefahren tragen.

Wir erkennen an, dass die Erklärung von Ostrava über Umwelt und Gesundheit (2017) uns ein starkes Mandat für die Erfüllung dieser Verpflichtung gibt. Aufbauend auf den im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens eingegangenen Verpflichtungen werden wir auch weiterhin die Gesundheit der Bevölkerung vor den Folgen des Klimawandels schützen und hiermit unser Engagement im Sinne der Erklärung von Monaco und des darin enthaltenen Appells zum Handeln gegen den Klimawandel verstärken.

Bei der Erfüllung dieser Verpflichtungen kommt der Gewährleistung eines allgemeinen, chancengleichen Zugangs zu einer sicheren Trinkwasser- und Sanitärversorgung für alle in allen Umfeldern eine Katalysatorrolle zu und sie wird in unseren Ländern auch weiterhin ein vordringliches Anliegen bleiben. Diese Versorgungsleistungen sind unerlässlich für die menschliche Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden und unter Wahrung der Menschenrechte stellen sie eine wichtige treibende Kraft dar für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und damit für die Schaffung und Förderung widerstandsfähiger Gemeinschaften. Wir wissen, wie wichtig es ist, angesichts des Klimawandels eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen zu fördern und die Anpassungs- und langfristige Widerstandsfähigkeit der Wasser- und Sanitärversorgung zu stärken.

Der Klimawandel hat zunehmende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit, Qualität und Nutzung des Süßwasservorkommens und bedroht die Verfügbarkeit einer sicheren Wasser- und Sanitärversorgung. Wir erkennen an, dass die von der WHO im Rahmen ihrer Sonderinitiative für Klimawandel und Gesundheit in den kleinen Inselentwicklungsländern aufgezeigten Herausforderungen auch für viele kleine Länder weltweit gelten. Wir sind uns unserer Herausforderungen bewusst: zunehmende Wasserknappheit und die damit einhergehende zusätzliche Belastung des Wasservorkommens und der Ökosysteme; häufigere und intensivere extreme Wetterereignisse wie starke Niederschläge, Überflutungen oder Dürreperioden, durch die die sichere Versorgung bedroht wird; sowie der Anstieg des Meeresspiegels.

Gegenmaßnahmen sind möglich. Für einen garantierten Erfolg bedarf es ressortübergreifender Maßnahmen. Unter Nutzung unserer elementaren Stärken der bedarfsgerechten Anpassung, Innovation und Beteiligung verpflichten wir uns:

- zum Aufbau einer dem Klimawandel standhaltenden Wasser- und Sanitärversorgung und zur Förderung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft für die Prävention wasserbedingter Erkrankungen sowohl im nationalen als auch grenzübergreifenden Zusammenhang durch Ratifizierung bzw. Beitritt zum Protokoll über Wasser und Gesundheit bis zum Jahr 2022;
- zur Erhaltung und Stärkung einer sicheren Wasser- und Sanitärversorgung, einschließlich der sicheren Verwendung von Abwässern, durch die Übernahme der von der WHO empfohlenen Ansätze zur Planung der Wassersicherheit (WSP) und Abwassersicherheit (ASP);
- zur Förderung eines allgemeinen, chancengleichen Zugangs zu Wasser- und Sanitärversorgung und Hygiene in allen Umfeldern, einschließlich in Schulen, in Gesundheitseinrichtungen und an Arbeitsplätzen sowie in städtischen und ländlichen Gebieten;
- zum Schutz unserer Bevölkerung vor klima- und wasserbedingten Katastrophen durch die Stärkung der Katastrophenvorsorge und der damit verbundenen Vorsorge- und Gegenmaßnahmen; sowie
- zur Bestärkung klimaresistenten Verhaltens von Bevölkerungsgruppen und Einzelpersonen und zur Förderung ihrer Beteiligung an kommunalen Entscheidungsprozessen durch die Entwicklung von Aktionsplänen für öffentliche Bildung und Kommunikation mit Bürgern.

Wir, die Mitglieder der Initiative kleiner Länder, verpflichten uns mit dieser Erklärung, einander gegenseitig durch eine verstärkte ressortübergreifende, multilaterale Zusammenarbeit und Koordination zu unterstützen. Wir appellieren an das WHO-Regionalbüro für Europa und andere Partnerorganisationen, uns bei der Erfüllung dieser Verpflichtungen behilflich zu sein.

Eine nachhaltige und sichere Wasser- und Sanitärversorgung ist eine grundlegende Voraussetzung für die menschliche Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden, und es liegt in unseren Händen, ihre langfristige Klimaresistenz für zukünftige Generationen zu gewährleisten, indem wir uns gemeinsam für mehr Gesundheit und Wohlbefinden für alle einsetzen und niemanden zurücklassen.



Andorra



Cyprus



Iceland



Luxembourg



Malta



Monaco



Montenegro



San Marino

